Svetlana Burmasova
Bettina Morcinek

Auf Deutsch bauen

Lehr- und Arbeitsbuch für Bauhelfer

Lösungen

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL • Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG •
Düsselberger Straße 23 • 42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr. 27272L (unbefristete Lizenz)
27272V (Jahreslizenz)

Autorinnen
Dr. Svetlana Burmasova
Dr. Bettina Morcinek

Verlagslektorat
Anke Horst

1. Auflage 2019
Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Korrektur von Druckfehlern unverändert sind.

ISBN 978-3-7585-2727-2 (unbefristete Lizenz)
ISBN 978-3-7585-2728-9

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2019 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG,
42781 Haan-Gruiten

https://www.europa-lehrmittel.de

Umschlaggestaltung
Andreas Sonnhüter, 41372 Niederkrüchten unter Verwendung eines Motivs von
©BillionPhotos.com – stock.adobe.com

Layout und Satz
zweiband.media, Berlin

Vorwort

Das vorliegende Lehr- und Arbeitsbuch **Auf Deutsch bauen** bereitet gezielt auf die handwerkliche Arbeit im Bereich Bau im deutschsprachigen Raum vor. Das Lehrbuch vermittelt und übt den grundlegenden Fachwortschatz einer Auswahl von wichtigen und häufigen Bauhandwerken und die relevanten kommunikativen Strukturen bei der Arbeit am Bau.

Einsatz/Zielgruppe
Es kann als kurstragendes Lehrbuch für berufsqualifizierenden Unterricht eingesetzt werden, idealerweise (aber nicht zwingend) begleitend zu Praxisphasen. Ebenso kann das Lehrbuch als fachsprachliches Material in den binnendifferenzierten Unterrichtsphasen in allgemeinen berufsorientierten Sprachkursen verwendet werden. Das Lehrwerk entspricht dem **Niveau A1.2/A2 des GER**. Es ist weitestgehend kommunikativ ausgerichtet.

Der Schwerpunkt liegt auf den sprachlichen Fertigkeiten Sprechen und Hören. Der Wortschatz wird bildgestützt eingeführt und ist in einfach strukturierte, verständliche Hör- und Lesetexte eingebunden.
Schriftliche Kompetenzen werden bedarfsgenau ausgebaut und gefestigt, etwa mit dem Ziel, bautypische Dokumente auszufüllen.

Grammatische Inhalte werden nur thematisiert, wenn eine Wiederholung von theoretisch bereits gelernten Strukturen für die Anwendung in Übungen angebracht scheint.
Das Lehrbuch ist übersichtlich und transparent gestaltet. Die Aufgaben sind primär kommunikativ ausgerichtet und kleinschrittig aufgebaut. Sie sind mehrkanalig geplant und bieten Wiederholungsschleifen. Die Aussprache wird in phonetischen Übungen trainiert. Verschiedene Lernstile und Lerntypen sind ebenso berücksichtigt wie neurodidaktische Lehr- und Lernformen. Es gibt eine lektionsinterne Progression. Auch Materialien zum Selbstlernen bietet dieses Lehrwerk. Für die Lehrkraft gibt es Möglichkeiten und Anregungen zur **Binnendifferenzierung**.

Aufbau
Das Lehrbuch folgt dem Prinzip des **Storytellings**: Die Benutzer begleiten einen Zuwanderer mit arabischer Muttersprache, der sich nach einem Praxistag auf dem Bau für ein Praktikum bei einer Baufirma entscheidet und den Bau eines Hauses vom Fundament bis zum Dach miterlebt.
Als Bauhelfer wird er dabei in allen Bauabschnitten eingesetzt, sodass er die einzelnen Arbeiten im Rohbau und Innenausbau kennenlernt.

Das Lehrbuch umfasst vier Module mit jeweils drei Lektionen. Jedem Modul steht **ein Moduleinstieg** voran, der einen Ausblick auf die im Modul behandelten Themen gibt. Jedes Modul schließt mit einem **Ausklang** ab, der verschiedene baubezogene, lektionsübergreifende Zusatzinhalte bietet, zum Beispiel landeskundliche Informationen mit kulturkontrastiven Aspekten oder Aufgaben mit dem Wortschatz des gesamten Moduls.

- In den Lektionen 1 bis 3 geht es um die Struktur einer Baufirma, Bauabschnitte, Bezeichnungen von Bauberufen und um Sicherheitsregeln.
- Die Lektionen 4 bis 12 widmen sich den verschiedenen Bauabschnitten und Gewerken bzw. Bauhelfertätigkeiten.

Hier beginnt jede Lektion mit der Werkzeugkiste, die das jeweilige Werkzeug und Material zum Themenbereich vorstellt, und dazugehörigen Aufgaben.

Danach wird der Wortschatz in einem Hör- oder Lesetext im Kontext präsentiert. Nach dem Übungsteil bietet jede Lektion jeweils Übungen für Zuhause an. Am Ende der Lektion ist der Lernwortschatz mit Kontextsätzen und Platz für Übersetzungen in die Muttersprache aufgelistet. Mit phonetischen Übungen wird die Aussprache des Lernwortschatzes in jeder Lektion trainiert.

Hörtexte

Digitales Zusatzmaterial: Die **Hörtexte** aus dem Lehr- und Arbeitsbuch (ab S. 160) liegen zum Mithören als **Audio-Dateien** vor. Sämtliche Aufnahmen können **kostenlos** von der Homepage des Verlags Europa-Lehrmittel heruntergeladen werden. Geben Sie dazu diesen Link in Ihren Browser ein:

www.europa-lehrmittel.de/27269.html

Lösungen

Für Lehrer und Ausbilder stehen Lösungen zur Verfügung. Diese sind separat als digitales Buch erhältlich (Europa-Nr. 27272).

Piktogramme und Kennzeichnungen

Die folgenden Piktogramme signalisieren verschiedene Aktivitäten:

hören sprechen schreiben lesen Wortschatz Grammatik Phonetik

Die Wörter sind in der Werkzeugkiste und in der Lernwortschatzliste grundsätzlich mit Plural angegeben; wenn kein Plural möglich oder üblich ist, steht die Abkürzung „Sg.“

Dank

Besonderer Dank gilt der Eberhard-Schöck-Stiftung (Baden-Baden), die die Entwicklung des Lehrbuchs „Auf Deutsch bauen“ gefördert hat.

Für die fachliche Beratung und Durchsicht, für Anregungen und Hinweise bedanken sich die Autorinnen sehr herzlich bei

- Dr. Stephanie Krebs, Bamberg
- Stefan Deinzer, Berlin
- Alexey Schneider, Bamberg
- Katja Förster, Elmshorn/Goslar

Die Idee und die Inspiration zu diesem Lehrwerk verdanken wir

- Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Glück, Bamberg

Wir wünschen allen, die mit dem vorliegenden Buch arbeiten und lernen wollen, viel Freude und Erfolg.

Auch kritische Hinweise, die der Weiterentwicklung des Buches dienen, nehmen wir dankbar entgegen.
E-Mail: lektorat@europa-lehrmittel.de

Sommer 2019 *Autorinnen und Verlag*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ... 3
Start Kennenlernen und sich vorstellen ... 6

Modul 1 Organisation auf der Baustelle ... 8

Lektion 1 Ein Praxistag auf der Baustelle ... 10
Lektion 2 Sicherheit am Bau ... 16
Lektion 3 Bauabschnitte und Handwerker ... 28
Ausklang ... 36

Modul 2 Rohbau: vom Fundament bis zur Decke ... 38

Lektion 4 Fundament ... 40
Lektion 5 Mauerbau ... 51
Lektion 6 Stahlbetonbau ... 62
Ausklang ... 76

Modul 3 Vom Rohbau zum Innenausbau ... 78

Lektion 7 Dach ... 80
Lektion 8 Fensterbau ... 96
Lektion 9 Putz und Estrich ... 106
Ausklang ... 122

Modul 4 Innenausbau ... 124

Lektion 10 Trockenbau ... 126
Lektion 11 Fliesen ... 137
Lektion 12 Streichen und Tapezieren ... 149
Ausklang ... 159

Start
Kennenlernen und sich vorstellen

1 Lesen Sie den Text und ergänzen Sie den Steckbrief.

Hallo, mein Name ist Amir Sabia.
Ich bin 24 Jahre alt und komme aus Abu Kamal in Syrien.
Ich habe dort mit der Sekundarschule (General Secondary School) begonnen. Ich wollte Schweißer werden.
Aber ich konnte die Schule nicht zu Ende machen.
Ich bin jetzt seit 1,5 Jahren in Deutschland und habe Deutsch im Integrationskurs gelernt.
Meine Muttersprache ist Arabisch.
Jetzt möchte ich eine Arbeit finden.

Nachname: Sabia Vorname: Amir Alter: 24 Jahre

Geburtsort: Abu Kamal Nationalität: syrisch

Sprachen: Arabisch, Deutsch Wunschberuf: Schweißer

Seit wann in Deutschland: seit 1,5 Jahren

2 Fragen Sie die anderen Kursteilnehmer nach ihren Daten. Erstellen Sie eine Kursliste.

	Name	Vorname	Alter	Sprachen	Nationalität	Wunschberuf
1.						
2.						
3.						
4.						
5.						
6.						
7.						
8.						
9.						
10.						

3 Sie schreiben eine E-Mail an einen Freund. Sie stellen darin einen Kursteilnehmer vor. Füllen Sie die Lücken im Text von der E-Mail.

Lieber _____,

wie geht es dir? Mir geht es _____. In meinem Kurs sind viele neue Personen. Das ist _____. _____ kommt _____. _____ ist _____ Jahre alt. _____ spricht _____. Der Wunschberuf von _____ ist _____. _____ ist seit _____ in Deutschland.

Viele Grüße, _____

4 Arbeiten Sie zu zweit: Stellen Sie dem Partner eine andere Person vor.

Hallo!

Hallo!

Wie geht es dir?

Danke! _____. Und dir?

Kennst du _____?

Nein. Wer ist das?

Er ist in meinem Kurs. Er ist _____ Jahre alt ...

Er kommt aus _____.

Er spricht _____.

Sein Wunschberuf ist _____.

Er ist seit _____ in Deutschland.

Aha. Und kennst du _____?

Modul 1

Organisation auf der Baustelle

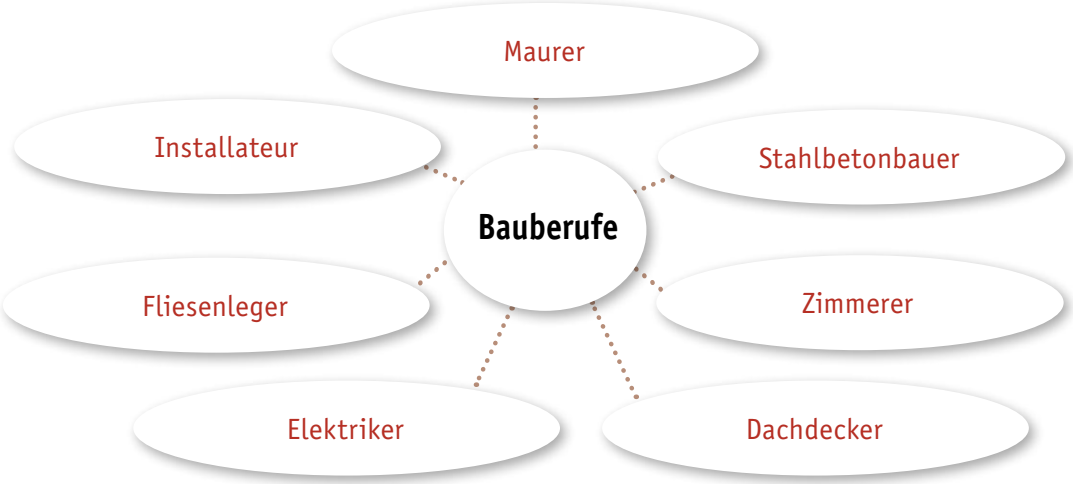
Lektion 1: Ein Praxistag auf der Baustelle
Lektion 2: Sicherheit am Bau
Lektion 3: Bauabschnitte und Handwerker
Ausklang: Frankfurt ist 'ne schöne Stadt

Lernziele

Tätigkeitsbereiche von Personen/Berufe auf der Baustelle kennenlernen	L1+3
Über Verbote und Gebote am Bau sprechen	L2
Sicherheitsunterweisung verstehen	L2
Arbeitsschritte beim Hausbau beschreiben	L3
Organigramme verstehen	L1
Sicherheitszeichen verstehen	L2
Wichtigste Sicherheitskleidung kennenlernen	L2
Bestätigung einer Sicherheitsunterweisung ausfüllen	L2
Artikel und Personalpronomen in Nom./Akk.	L1
Modalverben	L1+L2
Kausalsätze	L2
Adverbien der Reihenfolge	L3
Wortakzent	L2
Satzmelodie	L3

1 Was ist dieser Mann von Beruf? Begründen Sie.
Welche Position hat er in der Firma? Was sind seine Aufgaben?
Was trägt er auf dem Kopf? Warum? Diskutieren Sie in der Gruppe.

2 Welche Bauberufe kennen Sie schon? Sammeln Sie zu zweit.
Individuelle Lösungen; z. B.



3 Beschreiben Sie, was jeder Beruf aus Aufgabe 2 am Bau macht.

4 Welche Bauberufe gibt es in Ihrem Heimatland?

Lektion 1
Ein Praxistag auf der Baustelle

Amir möchte einen Praxistag bei der Firma Bau-N GmbH machen. Heute hat er einen Termin. Er möchte sich vorstellen. Auf dem Weg zur Baufirma denkt er über die deutschen Wörter für Bauberufe und Teile vom Haus nach.

1 Welche Wörter von der Bilderleiste passen in diese Gruppen? Tragen Sie ein.

Berufe: Maurer, Bauleiter, Handwerker, Polier, Vorarbeiter, Stahlbetonbauer

Teile vom Haus: Dach, Keller

2a Der Chef begrüßt Amir auf der Baustelle. Hören Sie und verbinden Sie.

Nominativ → Akkusativ	
Artikel	**Personalpronomen**
der → den	er → ihn
die → die	sie → sie
das → das	es → es
die (Pl.) → die	sie (Pl.) → sie

Der Polier
Der Bauleiter
Der Azubi

a) ist der Chef.
b) bestellt das Material.
c) macht die Zeitpläne.
d) macht eine Abschlussprüfung.
e) kontrolliert alle Arbeiten.
f) plant die Prozesse.
g) lernt den Beruf.
h) ist die Kontaktperson für alle Handwerker.
i) organisiert die Handwerker.

2b Markieren Sie in Aufgabe 2a Nominativ grün und Akkusativ gelb. Ersetzen Sie die Substantive durch Personalpronomen in den Sätzen c, d, f, g, i von der Aufgabe 2a.

Beispiel

Der Polier bestellt das Material. → Er bestellt es.

c) Er macht sie.

d) Er macht sie.

f) Er plant sie.

g) Er lernt ihn.

i) Er organisiert sie.

3 Hören Sie noch einmal und bringen Sie die Textteile in die richtige Reihenfolge.

a) Wir haben im Betrieb zwei Azubis, Auszubildende. Sie lernen den Beruf des Maurers und sind im zweiten Ausbildungsjahr. In drei Monaten haben sie ihre Abschlussprüfung.

b) Wenn du dich für ein Praktikum bei uns entscheidest, kommst du gleich in das neue Projekt. Wir sollen ein Einfamilienhaus bauen. Dann kannst du den Bau von einem Haus vom Keller bis zum Dach sehen und sogar mitmachen!

c) Ach ja, wir sagen normalerweise „Du“ auf der Baustelle. Manche Leute möchten aber, dass man „Sie“ sagt. Am besten hört man gut zu: Sagen sie „Sie“, dann sagst du auch „Sie“. Also, ich bin Bernd.

d) Wenn du möchtest, kannst du morgen einen Praxistag bei uns machen. Du kommst mit mir und kannst dir alles ansehen.

e) Und dort an der Mauer ist Herr Lenz, er ist Vorarbeiter, also Gruppenleiter von den Stahlbetonbauern.

f) Da drüben ist Herr Müller, unser Polier. Er ist die wichtigste Person nach dem Bauleiter und Kontaktperson für alle Handwerker. Auch macht er die Bestellung von Material und Zeitpläne.

g) Herr Schuster ist unser Bauleiter, also unser Chef. Er plant den Prozess und organisiert, dass die verschiedenen Handwerker zum richtigen Zeitpunkt arbeiten. Er kontrolliert alle Arbeiten.

1	2	3	4	5	6	7
g	f	c	e	a	b	d

4 Schreiben Sie Sätze und ergänzen Sie die Tabelle.

a) machen • Die Azubis • eine Abschlussprüfung • müssen •.

b) möchte • Amir • ein Praktikum • machen •.

c) alle Zeitpläne • muss • machen • Er •.

d) muss • alle Arbeiten • Der Bauleiter • kontrollieren •.

e) ein Einfamilienhaus • sollen • Wir • bauen •.

f) machen • kannst • Du • einen Praxistag •.

Modalverben
er soll – sie sollen
er muss – sie müssen
er kann – sie können
er darf – sie dürfen
er möchte – sie möchten
er will – sie wollen

a)	Die Azubis	müssen	eine Abschlussprüfung	machen.
b)	Amir	möchte	ein Praktikum	machen.
c)	Er	muss	alle Zeitpläne	machen.
d)	Der Bauleiter	muss	alle Arbeiten	kontrollieren.
e)	Wir	sollen	ein Einfamilienhaus	bauen.
f)	Du	kannst	einen Praxistag	machen.

5 Bilden Sie die Sätze aus Aufgabe 4 ohne Modalverben.

Beispiel

Die Azubis müssen eine Abschlussprüfung machen. → Die Azubis machen eine Abschlussprüfung.

b) Amir macht ein Praktikum.

c) Er macht die Zeitpläne.

d) Der Bauleiter kontrolliert alle Arbeiten.

e) Wir bauen ein Einfamilienhaus.

f) Du machst einen Praxistag.

6 Welches Wort passt nicht? Streichen Sie.

a) einen Praxistag — machen • haben • ~~finden~~

b) Bauleiter — werden • ~~bekommen~~ • sein

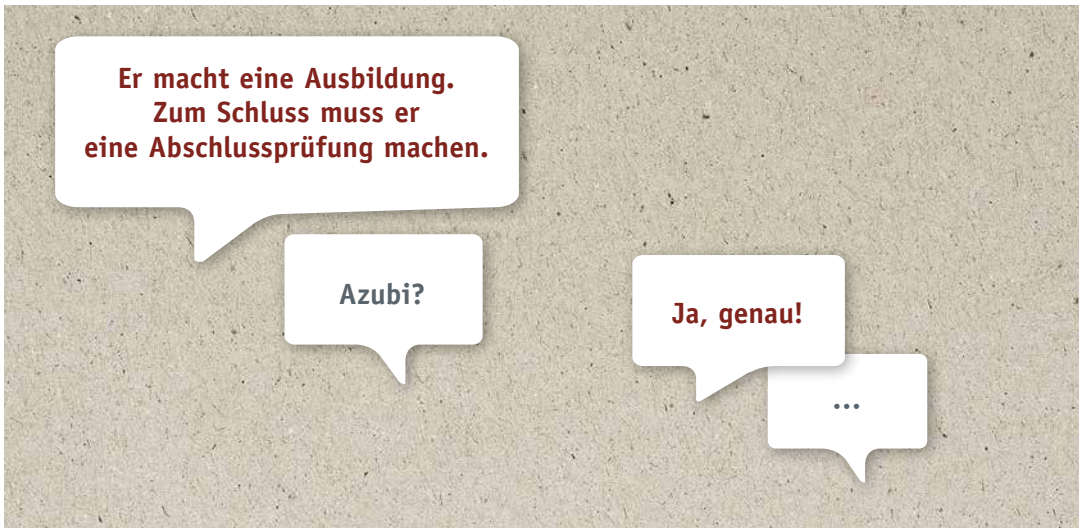
c) einen Prozess — ~~bauen~~ • organisieren • planen

d) Arbeiten — kontrollieren • planen • ~~verlieren~~

e) Bestellungen — ~~sagen~~ • machen • stornieren

f) eine Prüfung — machen • bestehen • ~~passieren~~

7 Arbeiten Sie zu zweit: Beschreiben Sie Ihrem Partner die Tätigkeit von einer Person am Bau. Der Partner soll raten, wer das macht.

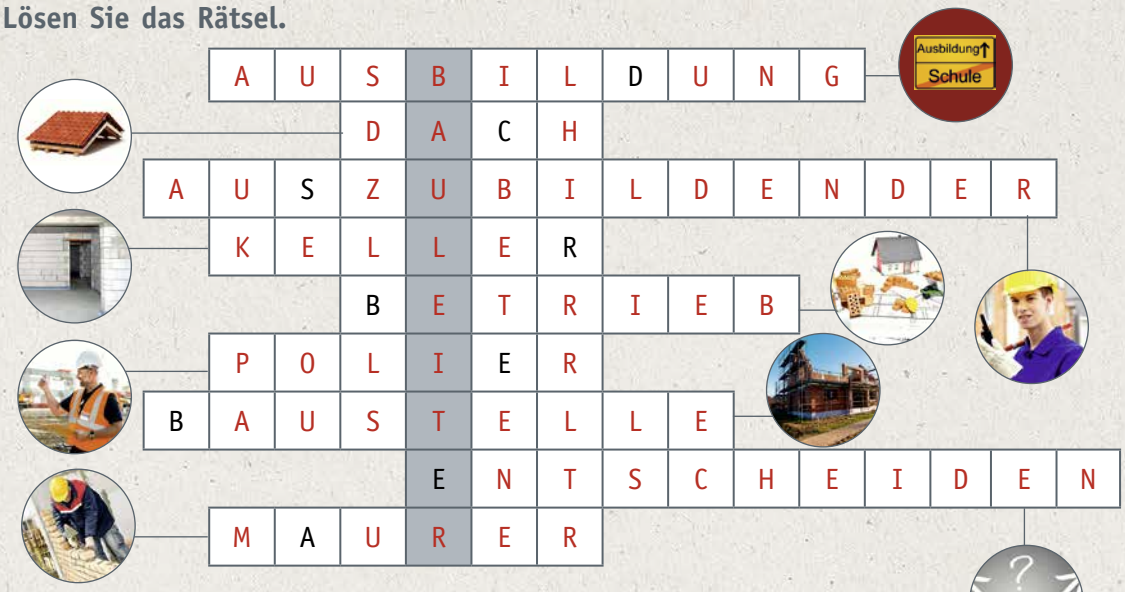


8 Schon fertig? Schauen Sie sich den Lernwortschatz auf S. 15 an. Übersetzen Sie die Wörter in Ihre Muttersprache.

1 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

a) Handwerker ☐ muss ☒ müssen in Deutschland eine Abschlussprüfung machen.
b) Der Zeitplan auf der Baustelle ☐ müsst ☒ muss gut organisiert sein.
c) Der Bauleiter ☒ muss ☐ musst alle Arbeiten kontrollieren.
d) Poliere ☐ sollt ☒ sollen Kontaktpersonen für alle Handwerker sein.
e) Manche Leute ☐ möchte ☒ möchten, dass man „du“ sagt.
f) Man ☐ könnt ☒ kann bei Bau-N GmbH ein Praktikum machen.
g) Wir ☐ sollst ☒ sollen ein Einfamilienhaus bauen.
h) Bei einem Praxistag ☒ kannst ☐ könnt du dir alles ansehen.

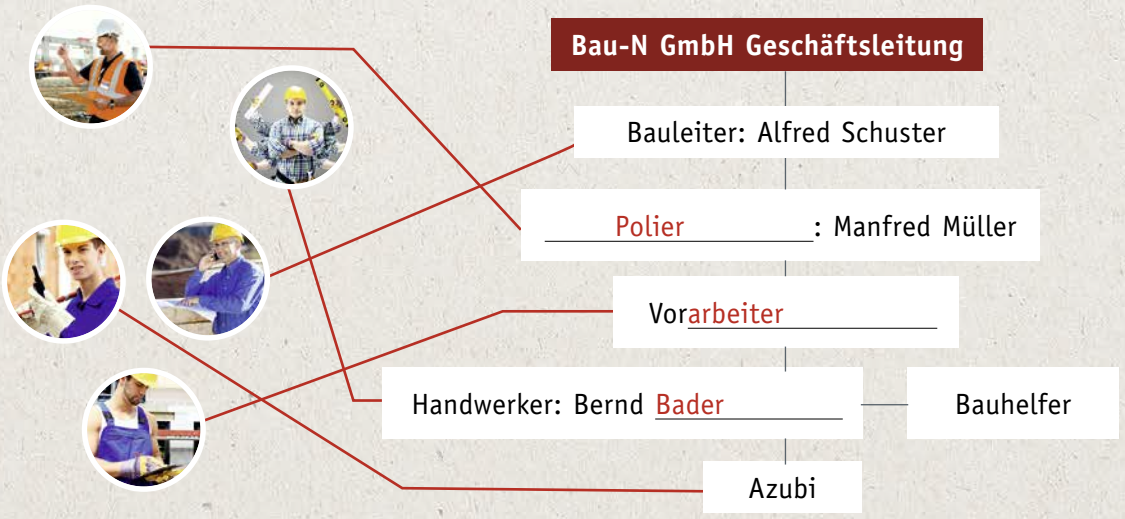
2 Lösen Sie das Rätsel.



a) AUSBILDUNG
b) DACH
c) AUSZUBILDENDER
d) KELLER
e) BETRIEB
f) POLIER
g) BAUSTELLE
h) ENTSCHEIDEN
i) MAURER

Lösung: Herr Schuster ist der Bauleiter.

3 Ergänzen Sie das Organigramm der Bau-N GmbH. Verbinden Sie das Organigramm mit den Bildern.



Lernwortschatz		In Ihrer Muttersprache
die Abschlussprüfung (-en)	Am Ende der Ausbildung hat man eine Abschlussprüfung.	
die Ausbildung (-en)	In einer Ausbildung lernt man einen Beruf.	
der/die Auszubildende (-n), Azubi (-s)	In der Firma gibt es zwei Azubis (Auszubildende).	
der Bauleiter (-)	Der Bauleiter kontrolliert alle Arbeiten.	
die Baustelle (-en)	Auf der Baustelle arbeiten viele Handwerker.	
der Betrieb (-e)	Wir haben zwei Azubis im Betrieb.	
das Dach (¨-er)	Im Dach ist ein Loch! Jetzt regnet es ins Haus.	
das Einfamilienhaus (¨-er)	Die Baufirma hat den Auftrag, ein Einfamilienhaus zu bauen.	
entscheiden, sich für (+ Akk.)	Kaffee oder Tee? Amir entscheidet sich für Tee.	
der Handwerker (-)	Ein Handwerker arbeitet mit seinen Händen.	
der Keller (-)	Der Keller vom Haus ist unter der Erde.	
der Maurer (-)	Ein Maurer baut mit Steinen Mauern.	
der Polier (-e)	Der Polier ist die Kontaktperson für alle Handwerker.	
der Stahlbetonbauer (-)	Wie viel Geld verdient ein Stahlbetonbauer nach der Ausbildung?	
der Vorarbeiter (-)	Der Vorarbeiter leitet eine Gruppe von Handwerkern.	

Lektion 2
Sicherheit am Bau

Heute macht Amir einen Praxistag bei der Bau-N GmbH. Zuerst muss er etwas über die Sicherheit auf der Baustelle lernen. Sicherheit am Bau ist sehr wichtig.

1 Finden Sie die sieben Kleidungsstücke in der Buchstabenschlange. Schreiben Sie die Wörter mit ihrem Artikel auf die Linien.

POLSUNDSONHJLARBEITSHOSERTSLÖNHILFUMTIZALUSISCHUTZBRILLEPOLIKASTUMIS
SULSICHERHEITSSCHUHBONISORTSIDUSOMWERSTWARNWESTETRESFINTRUMELKUS
SCHUTZHELMERMUROMISUTOLZGEHÖRSCHUTZOPUSIRITUMONARBEITSHANDSCHUHILU
SOMUMUGEIMKHZWDLUHFAUMOWQÖLDPÜGDASLHZNHZBSOMARAKATERLOSINFANORATI

die Arbeitshose, die Schutzbrille, der Sicherheitsschuh, die Warnweste,

der Schutzhelm, der Gehörschutz, der Arbeitshandschuh

2 Bilden Sie den Plural von den Wörtern und ordnen Sie sie in die Tabelle ein.

Absturz • Arbeitshandschuh • Arbeitshose • Gehörschutz • Gerüst • Gurt • Sicherheitsschuh • Schutzhelm • Unterweisung • Unfall • Verletzung • Warnweste

e	(e)n	¨e
Arbeitshandschuhe	Arbeitshosen	Abstürze
Gehörschutze	Unterweisungen	Unfälle
Gerüste	Verletzungen	
Gurte	Warnwesten	
Sicherheitsschuhe		
Schutzhelme		

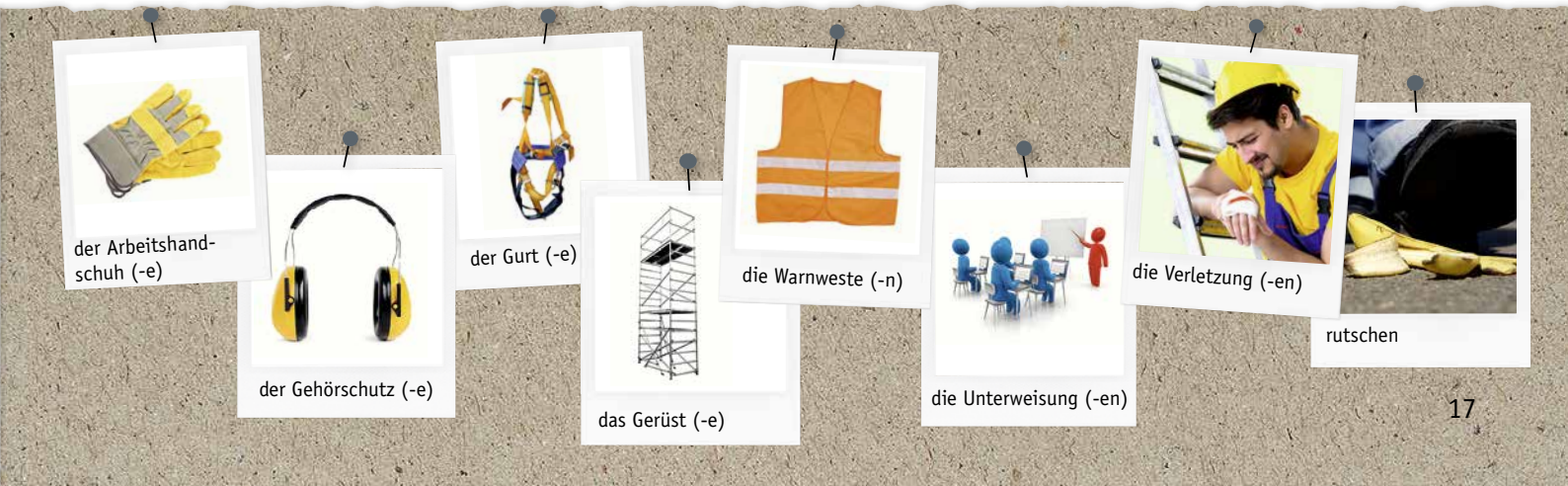
Herr Schuster, der Bauleiter, zeigt Amir ein Schild am Bauzaun. Auf diesem Schild sind die wichtigsten Sicherheitszeichen.

3a Hören Sie und kreuzen Sie an: Welche Farben haben die Sicherheitszeichen?

Warnung:	☒ gelb	☐ rot-weiß	☐ blau
Verbot:	☐ gelb	☒ rot-weiß	☐ blau
Gebot:	☐ gelb	☐ rot-weiß	☒ blau

3b Hören Sie und kreuzen Sie an: Über welche Sicherheitskleidung spricht Herr Schuster?

☒ Sicherheitsschuhe	☒ Schutzbrille
☒ Arbeitshandschuhe	☐ Atemmaske
☐ Warnweste	☐ Arbeitshose
☒ Gehörschutz	☒ Schutzhelm



4 Ordnen Sie die richtigen Satzteile zu. Hören Sie dann den Text noch einmal und kontrollieren Sie.

a) Wenn ein Kran Sachen transportiert,

b) bedeutet,

c) zeigt,

d) Du brauchst oder ,

e) zeigt,

f) bedeutet,

g) ist nicht wichtig,

h) Weil Dinge fallen können,

1) weil du das nicht machen darfst.

2) weil es gefährliche Stoffe auf Baustellen gibt.

3) dass du fallen kannst.

4) dass nur Personen mit Erlaubnis auf die Baustellen gehen dürfen.

5) brauchst du einen Schutzhelm auf dem Kopf.

6) dass man nicht unter schweren Dingen stehen darf.

7) dann schweben sie.

8) dass man Arbeitsschuhe braucht. Sie haben innen Metall oder Plastik.

a	b	c	d	e	f	g	h
7	6	8	2	4	3	1	5

5 Formulieren Sie passende Sätze mit den Modalverben *dürfen* und *müssen*.

a) Du musst Sicherheitsschuhe tragen.

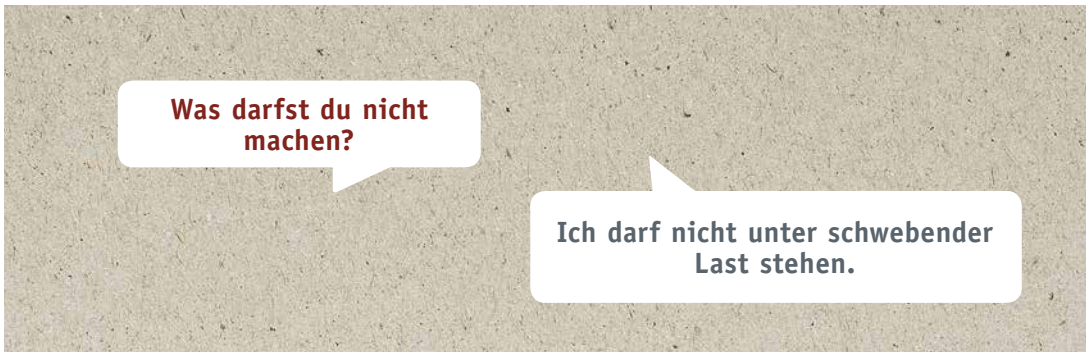
b) Du darfst 10 km/h (Kilometer pro Stunde) auf der Baustelle fahren.

c) Du musst einen Schutzhelm tragen.

d) Du musst auf schwebende Lasten aufpassen.

e) Du darfst nicht unter schweren Dingen stehen.

6 Frage-Spiel mit Modalverben: Arbeiten Sie zu zweit. Stellen Sie dem Partner eine Frage wie im Beispiel unten. Ihr Partner wählt ein Feld, sodass es zum Modalverb in der Frage passt. Dann bildet er einen Satz. Das Feld streichen Sie durch. Nun stellt Ihr Partner eine Frage mit einem anderen Modalverb. Sie antworten usw.



Fragen:

- Was möchtest du machen? Oder: Was möchtest du nicht machen?
- Was willst du machen? Oder: Was willst du nicht machen?
- Was kannst du machen? Oder: Was kannst du nicht machen?
- Was darfst du machen? Oder: Was darfst du nicht machen?
- Was musst du machen? Oder: Was musst du nicht machen?
- Was sollst du machen? Oder: Was sollst du nicht machen?

ein Haus bauen	Stahlbetonbauer sein	am Bau arbeiten	Alkohol trinken
Gehörschutz tragen	Bestellungen machen	ein Praktikum machen	Schutzhelm tragen
Bauleiter sein	eine Abschlussprüfung bestehen	Arbeiten kontrollieren	~~unter schwebender Last stehen~~
Warnweste tragen	unter schweren Dingen stehen	Arbeitshandschuhe tragen	Schutzbrille tragen
10 Kilometer pro Stunde auf der Baustelle fahren	Sicherheitsschuhe tragen	eine Abschlussprüfung machen	Maurer sein

7 Arbeiten Sie zu zweit: Erklären Sie Ihrem Partner, welche Sicherheitskleidung man auf der Baustelle tragen muss und was man nicht machen darf.

8a Phonetik: Hören Sie und markieren Sie den Wortakzent.

Si cher — Schu he
Si cher heit — Hand schu he
Si cher heits schu he — Ar beits hand schu he

8b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach. Klopfen Sie den Wortakzent.

9 Schreiben Sie Sätze.

Nebensatz mit *weil*
Man muss Sicherheitsschuhe tragen, weil sie die Füße schützen.
↑ (Konjuktion) ↑ (Verb am Ende)

a) Warum muss man einen Schutzhelm tragen?
Weil Dinge auf den Kopf fallen können.
(auf den Kopf • fallen • Dinge • können)

b) Warum ist ein Gehörschutz wichtig?
Weil Maschinen auf der Baustelle laut sind.
(sind • laut • auf der Baustelle • Maschinen)

c) Warum braucht Amir keinen Gurt?
Weil er nicht auf Gerüste gehen darf.
(nicht • darf • auf Gerüste • er • gehen)

d) Warum ist Alkohol auf der Baustelle verboten?
Weil schnell Unfälle passieren können.
(schnell • können • passieren • Unfälle)

e) Warum sind Sicherheitsschuhe härter als normale Schuhe?
Weil sie innen Plastik oder Metall haben.
(innen • Plastik oder Metall • sie • haben)